

Chance für Tännelkraut und Ziest

Naturschutzprojekt will wertvolle Lebensräume vernetzen

Hofgeismar – Der Landkreis setzt auf umfassenden Schutz für wertvolle Flächen im Diemel- und Warmetal. In den 1950er Jahren gab es im damaligen Kreis Hofgeismar noch viele Magerrasen. Auf ihnen blühten bunte Blumen, viele Tiere lebten dort. Weil sich ihre Bewirtschaftung nicht mehr lohnte, verschwanden diese Lebensräume, Büsche und Bäume breiteten sich aus. Mit erheblichem Aufwand lässt der Kreis diesen Bewuchs entfernen. Die artenreichen, empfindlichen Magerrasen sollen sich wieder entwickeln können. Diese wertvollen Flächen an den Hängen von Diemel und Wärme, aber auch in der Umgebung, könnten durch Schonstreifen für Ackerwildkräuter ergänzt werden. Das schlagen die Wissenschaftler der Universität Osnabrück vor, die die Renaturierung der Kalkmagerrasen wissenschaftlich begleiten. Viele der möglichen Schonstreifen grenzen an die Magerrasen an. Dort erwarten die Wissenschaftler die besten Voraussetzungen, damit sich eine bunte Flora entwickeln kann. Davon profitieren auch viele Tierarten.

Die Schonflächen sollten in der Regel eine Größe von 2500 Quadratmetern haben, erklärt Jürgen Düster. Bei einer Mindestbreite von zehn Metern müssen sie mindestens 1000 Quadratmeter groß sein.

Im Sommer 2020 hatten die Osnabrücker Wissenschaftler mittels Luftbilddatenauswertungen und anschließenden Begehungen im Gelände Ackerflächen im Wärme- und Diemeltal identifiziert. Die hätten aufgrund ihrer Standorteigenschaften und der noch vorkommenden Pflan-

zen ein besonders großes Potenzial für eine erfolgreiche Förderung der Ackerwildkräuter, sagte Düster.

Die Bewirtschaftung für diese Ackerschönflächen solle vertraglich festgelegt werden, erklärte der Fachdienstleiter für Landschaftspflege beim Landkreis. Diese Verträge will der Kreis nach Möglichkeit über drei Jahre abschließen, damit sich die Wildkräuter dort in Ruhe entwickeln können.

In das Naturschutzgroßprojekt soll auch eine früher stark zugewachsene Fläche am Galgenberg in Richtung Friedrichsdorf aufgenommen. Auch dort werden die Kalkmagerrasen von Gebüsch und Gehölz befreit. Auf zwei Flächen am Hofgeismarer Weinberg wurden 2020 Büsche entfernt. Anschließend haben die Forscher dort Mähgut von anderen Trockenrasen ausgebracht.

Auf diesen Flächen, die seit Jahren zugewachsen waren, gibt es kaum noch Reste der früheren Magerrasenarten, sagte der Landschaftsökologe Dominik Poniatowski von der Universität Osnabrück. Das Mähgut enthält Samen. So will man der natürlichen Entwicklung nachhelfen. Auf den Versuchsflächen am Hofgeismarer Weinberg und bei Langenthal lässt der Kreis dieses Verfahren von den Wissenschaftlern untersuchen.

„So vernetzen wir die Lebensräume der Kalkmagerrasen rund um Hofgeismar“, erklärte Fachdienstleiter Düster. Das Naturschutzprojekt soll wertvolle Flächen miteinander verbinden – von der Diemel bis hin zum Dörnberg bei Zierenberg mit seinen bekannten großen Magerrasengebieten.



Spieblättriges Tännelkraut: Dieses Ackerwildkraut blüht ab Juli, wenn es auf extensiv gepflegten Ackerflächen eine Chance bekommt.

FOTOS: UNIVERSITÄT OSNABRÜCK



Einjähriger Ziest: Die gefährdete Pflanze wurde früher als Heilmittel verwendet.



Möhren-Haftdolde: Sie ist in vielen Regionen Deutschlands fast völlig verschwunden.



Feldrittersporn: Die einst weit verbreitete Pflanze leidet infolge der Bodenbearbeitung.

HINTERGRUND

Länderübergreifender Schutz für Kalkmagerrasen

Das Kalkmagerrasenprojekt läuft seit Frühjahr 2019 im Diemel- und Warmetal sowie auf Flächen in der Nähe. Nach Angaben des Landkreises wurden insgesamt 41 Hektar – das entspricht der Fläche von etwa 50 Fußballplätzen – an 30 Standorten wurden von Gehölzen befreit. Davon liegen 28 Hektar im Kreis Kassel, 13 Hektar im Kreis Höxter.

Auf diesen Flächen sollen sich wieder artenreiche Kalkmagerrasen entwickeln können, die früher in den beiden Flusstälern typisch waren. Das soll langfristig durch eine Beweidung mit Schafen und Ziegen erreicht wer-

den, erklärte Fachdienstleiter Jürgen Düster. Als weitere Renaturierungsgebiete sind die Hünseburg bei Hofgeismar und Flächen in Trendelburg und Sielen im Gespräch.

Das Bundesamt für Naturschutz, Hessen und Nordrhein-Westfalen fördern das Projekt. Sein offizieller Name: Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben „Nachhaltige Renaturierung von Kalkmagerrasen in Zeiten des globalen Wandels: Artenschutz und Ökonomie im Einklang“. Dabei werden auch die Folgen des Klimawandels für Pflege und Entwicklung der Flächen untersucht.

ber

Infos zur Natur und Geschichte des Offenbergs

Naturpark hat bei Carlsdorf Informationstafeln zu dem Naturschutzprojekt aufgestellt.

Carlsdorf – Naturschutz steht natürlich im Mittelpunkt des Projektes. Am Offenberg bei Carlsdorf kann der Ausflug in die Natur problemlos mit einem Ausflug in die Geschichte verbunden werden.

Zwei Schautafeln am Offenberg, die das Team vom Naturpark Reinhardswald aufgestellt hat, informieren über die Renaturierung und die Bedeutung für den Naturschutz. Dort erhalten die Besucher auch geschichtliche Informationen. Auch bei Sielen informiert der Kreis mit Tafeln über das Naturschutzprojekt.

Die Erhebung des kleinen und großen Offenbergs bei Carlsdorf ist in der Region von Weitem gut sichtbar. 1990 hatte der Landkreis den

Bergsporn als Naturdenkmal ausgewiesen, da es sich um die größte zusammenhängende Magerrasenfläche im Raum Hofgeismar handelte. „Einige Bereiche, insbesondere der Osthang, waren jedoch zugewachsen, erläutert Jürgen Düster, Fachdienstleiter Landschaftspflege. „Deshalb war eine Entbuschung notwendig.“

Bürgermeister Torben Busse und der Carlsdorfer Ortsvorsteher Reiner Hofmeyer erhoffen sich von den Informationstafeln direkt am gut benutzten Radweg R4 auch positive Impulse für den Tourismus. Der Offenberg sei mit seinem Ringwall nicht nur historisch bedeutsam, sondern biete nun auch eine fantastische Rundumsicht, beto-



Blick zum Offenberg: von links Ortsvorsteher Reiner Hofmeyer, Bürgermeister Torben Busse, Landrat Andreas Siebert und Fachdienstleiter Jürgen Düster an der Tafel.

FOTO: LANDKREIS

nen beide. Sarah Basler vom Naturpark Reinhardswald kündigte an, den Offenberg in die Wegeführung einzubeziehen. Jürgen Lips vom Ge-

schichtsverein verweist auf die Historie: „Gegen Ende des Siebenjährigen Krieges verteidigten sich französische Truppen auf dem Offenberg

gegen heranrückende englische Bataillone.“

Weitere Informationen gibt es über einen QR-Code auf den Info-Tafeln.

ber

Am Samstag Exkursion „ins Reich der Schmetterlinge“



Kreuzdorn-Zipfelfalter (links) und Schachbrett: zwei Schmetterlingsarten, die am Warmberg bei Zwergen leben.

Zwergen – Eine besondere Gelegenheit, das Naturschutzgroßprojekt kennenzulernen, gibt es am Samstag, 17. Juli. Dann lädt der Naturpark Reinhardswald zu einer Führung im Bereich Warmberg/Osterberg bei Zwergen ein – eine Exkursion „ins Reich der Schmetterlinge“.

Die Leitung hat Prof. Dr. Thomas Fartmann, Landschaftsökologe an der Univer-

sität Osnabrück. Fartmann ist der wissenschaftliche Leiter des Naturschutzprojekts. Seine Mitarbeiter sind regelmäßig in den Gebieten unterwegs und untersuchen die Ergebnisse der Renaturierung.

Fartmann hat das Gebiet bei Zwergen als Exkursionsziel ausgewählt, weil Warmberg und Osterberg eine außergewöhnlich große Vielfalt von Pflanzen- und Insekten-

arten beheimaten. Der Wissenschaftler informiert auch über die Entwicklung der geschützten Flächen und das gesamte Projekt.

FOTO: STUHLREHER / FARTMANN

ber

Anmeldungen sind bis Mittwoch, 14. Juli, bei der Tourist-Information Naturpark Reinhardswald, Tel. 0 56 71/999 222, erforderlich. Die Teilnahme ist kostenlos. Dort gibt es auch weitere Informationen zu Treffpunkt und Uhrzeit.

Jenny Huschke bleibt

DGB-Chefin

Kreis Kassel – Jenny Huschke ist erneut zur Vorstandsvorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB) Kassel Stadt und Land gewählt worden. Das teilte der DGB-Kreisverband jetzt mit.

Huschke führt den Vorstand seit Januar 2018 und wurde nun in der konstituierenden Sitzung einstimmig in ihrem Amt bestätigt. Als eines ihrer Ziele nennt Huschke, einen Beitrag zum Dialog mit der Stadt Kassel über den Klimaschutz zu leisten.



Jenny Huschke
DGB-Kreisvorsitzende

Neben den Herausforderungen der Energie- und der Mobilitätswende steht auch Bildungspolitik ganz oben auf der Agenda des Kreisvorstandes. Huschke sagte dazu: „Corona hat viele Schwachstellen in unserer Gesellschaft offenbart, auch in den Bildungseinrichtungen.“

Deshalb sei es nun Zeit für eine Analyse und klare Konzepte für die Zukunft. „Bildung auf guter digitaler Basis und mit entsprechender Hygiene ist das Minimum“, unterstrich Jenny Huschke. Es gelte auch, die Erfahrungen aus den vergangenen 14 Monaten konstruktiv für die künftige Arbeit zu nutzen.

Dem Kreisvorstand, an dessen Spitze Huschke weiterhin bleibt, gehören Vertreter der acht im DGB vertretenen Gewerkschaften sowie ein Jugendvertreter an. Die Amtszeit des Gremiums endet im Sommer 2025.

mgo

FOTO: DGB/NH

Stolpersteine ab Donnerstag im Steinweg

Hofgeismar – Eine Gedenkfeier beginnt am kommenden Donnerstag, 15. Juli, um 12 Uhr im Hofgeismarer Steinweg: Zwischen den Häusern Nr. 1 und 3 werden Stolpersteine für die jüdische Familie Schild verlegt.

Der gebürtige Hofgeismarer Julius Schild und seine Frau Martha wurden im Oktober 1941 von Köln aus in das Ghetto Lodz deportiert und im September 1942 im Vernichtungslager Chelmo in Polen ermordet, berichtet das Stadtmuseum. Die Söhne Walter und Rolf konnten durch Kindertransporte ins rettende Ausland gebracht werden. Ihre Schwester Ida, die ebenfalls in Hofgeismar geboren worden war, überlebte den Holocaust als Flüchtling in England.

Bei einem Projekt der Gustav-Heinemann-Schule in Kooperation mit dem Stadtmuseum haben zehn Schülerinnen und Schüler die Gestaltung der Gedenkfeier übernommen. Darüber hinaus erarbeiteten sie eine Dokumentation über Leben und Schicksal der Familie Schild. Diese Ausstellung wird in den Schaufenstern des Kulturforums am Marktplatz zu sehen sein. Bei der Feierstunde gelten aktuelle Hygiene- und Abstandsregelungen.

ber